



gramm ist S. M. S. „Panther“ vorgestern in Stozafi zu zweitägigem Aufenthalt eingelaufen. Alles wohl.

**Zur Bürgermeisterwahl.** In dieser in unserer Sonntagsnummer enthaltenen Notiz wird uns von anderer kompetenter Seite mitgeteilt, daß die Meinung, die Kandidatur des Herrn Postverwalters i. P. Frank mache keinen guten Eindruck, unrichtig ist. Vielmehr sei festgestellt, daß diese Kandidatur ebenfalls nur guten Eindruck macht, was ja aus der letzten Zustande gekommenen Einigung der Parteien betreffs der Kandidaten zu ersehen ist.

**Die Nationalität der Staatsangestellten.** Unsere letzten gebrachte Notiz betreffend die Sprachkenntnisse der Staatsangestellten in Pola läßt den „Giornaletto“ nicht zur Ruhe kommen. Bereits vor einigen Tagen wies er wieder an Hand von Daten nach, daß es auch Italiener gibt, die sowohl gut deutsch als auch eine slavische Sprache beherrschen. Der „Giornaletto“ hat also unsere Zeilen mißverstanden, da wir doch nicht behaupteten und niemals behaupten werden, daß der Italiener für andere Sprachen überhaupt unempfindlich sei. Wir meinten vielmehr, daß der Italiener im Verhältnis zu den Deutschen und Slaven geringere Sprachkenntnisse besitzt, und das wird der „Giornaletto“ niemals abstreiten können. Andererseits behaupteten wir nicht, daß je der Deutsche und Slave perfekt italienisch spricht, wir meinten, wie aus unseren damaligen Zeilen deutlich zu ersehen ist, daß es eben mehr Deutsche und Slaven gibt, welche die italienische Sprache beherrschen als Italiener, welche die deutsche oder slavische Sprache sprechen. Auch daran wird der „Giornaletto“ nichts ändern können. Als Beispiel dafür, wie schlecht der Deutsche, respektive der Slave italienisch spricht, bringt der „Giornaletto“ in seiner Sonntagsnummer ein scheinbar von einem Kroaten verfaßtes, in italienischer Sprache geschriebenes Gesuch, das er (der „Giornaletto“) uns gleichsam als Gegenbeweis für unsere Zeilen vor die Nase halten will, aber dabei zu seinen eigenen Ungunsten sehr weit daneben plumpt. Wir bemerken hier gleich, daß der betreffende Gesuchschreiber nie in seinem Leben eine italienische Schule gesehen, geschweige dann italienischen Unterricht genossen hat. Und trotzdem verfaßte der Mann sein Gesuch in der ihm fremden Sprache so, daß es sehr gut verständlich ist, wodurch der Zweck des Gesuches ja erreicht ist. Mit solch schlagenden Beweisen können wir allerdings nicht dienen, denn die gibt es für uns nicht, weil wir von einem Italiener, der weder eine kroatische Schule gesehen noch kroatischen Unterricht genossen hat, ein Gesuch in kroatischer Sprache überhaupt nicht aufreiben können! Wie muß es da erst mit der Schreibweise des Italieners aussehen! Wir glauben daher, daß der „Giornaletto“ mit seinem zitierten Gesuch etwas danebengegangen ist und meinen auch, daß es besser wäre, dann erst über die Sache zu urteilen, bis der betreffende Italiener seine Schreib- und Stilprobe abgelegt haben wird.

**Für Seefahrer.** Der Bricken auf Vant Macina (Kanal von Spalato) ist vorhanden. Es fehlt bloß der Sitterball.

**Konkurs.** Die k. l. Finanzprokurator für Dalmatien hat zur Kenntnis gebracht, daß seitens des Kreisgerichtes in Sebenico über die Firma Andrija V it a z, Kaufmann in Ruin, der Konkurs eröffnet wurde. Etwas Forderungen an die Konkursmasse sind bis 10. März 1910 bei dem genannten Gerichte geltend zu machen.

**Kirchliches aus Zara.** Wie man uns aus Zara berichtet, hat der Papst den Erzbischof von Zara, D w o r u i t, im Hinblick auf seinen Gesundheitszu-

stand jeder Jurisdiktion enthoben und zum Administrator der Zaratiner Diözese den Bischof Dr. P u l i s i c ernannt. Dem Erzbischof Dwornik bleiben bloß der Titel und die Benefizien.

**Infektionskrankheiten in Pola.** Der Stand der Infektionskrankheiten unter der Zivilbevölkerung der Stadt Pola weist am 7. Februar 1910 folgende Daten auf: 26 Krankheitsfälle Masern, 1 Fall Bauchtyphus, 1 Fall Scharlach, 1 Fall Diphtheritis, 3 Fälle Rotlauf.

**Aus dem Polizeiberichte.** Der Tagelöhner Johann Počelo brachte zur Anzeige, daß sich sein 13jähriger Sohn Johann am 3. d. vom Hause entfernte ohne bisher zurückzukehren. — Aldo Smareglia wurde am 6. d. auf einer Wiese in der Via Siffano angetroffen, als er eben mit einem Flobergewehr auf Spaten schoß. Das Gewehr wurde ihm abgenommen und die Anzeige erstattet.

**Gefunden:** Eine Matrosenkappe mit einem Erlaubnischein auf den Namen Johann Juzulic. — 2 Bersahzettel, lautend auf: Malma Johanna und Estimab Natalie. — Ein Geldtäschchen mit kleinem Betrage.

**Luftiges Merlei.** (Ehrliche Betrüger.) Der Senator Garin, der jetzt in Rußland täglich 100.000 Rubel Unterschlagungen entdeckt, hat sich in diesem Spezialistentum erst allmählich ausgebildet. Anfangs hatte er nicht diese Erfolge; aber er lernte aus jeder einzelnen Unterjuchung. So erzählt der Kladderadatsch: Im Beginne seiner Revisorienlaufbahn hatte er einst eine Militärintendantur revidiert und Unterschlagungen festgestellt. Er versammelte die Beamten der Intendantur um sich und hielt folgende Ansprache: „Brüderchen, unter euch befindet sich ein Mann, der Unterschlagungen begangen hat. Er mußte eigentlich ins Gefängnis. Aber ich will ihn und seine arme Frau schonen und will auch unser geliebtes Vaterland nicht kompromittieren; deshalb möchte ich diesen Schmutz nicht aufkehren. Indes darf der Uebeltäter nicht mehr Beamter unseres hochverehrten Zaren bleiben. Wenn er morgen bei Dienstbeginn nicht erscheint und nicht wiederkommt, dann will ich meine Entdeckung nicht an die große Glocke hängen. Kommt er aber morgen wieder in den Dienst, dann tritt die ganze Strenge des Gesetzes ein.“ Die ganze Militärintendantur mußte auf einige Zeit geschlossen werden, denn vom anderen Tage ab kam kein einziger Beamter in den Dienst.

**Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**Offiziersball in Fiume.** Von dort schreibt man uns: Samstag abends gab das hiesige Offizierskorps im Hotel Deat seinen diesjährigen Ball, der einen glänzenden Verlauf nahm. Die Ballpatronessen waren Gräfin W i c e n b u r g, Frau Admiral K u n s t i, Baroness B m a i l und Frau General D r a g l e r.

**Militärwissenschaftlicher und Kasinoverein in Sebenico.** Von dort wird uns geschrieben: Gestern (Montag) fand in den neuen im Hause Inchiostri an der Riva Makale gelegenen Räumen des hiesigen militärwissenschaftlichen und Kasinovereines das erste Tanztränzchen statt.

**Die Elite-Redoute im Hotel Riviera.** Samstag abends gab sich fast das gesamte seine Publikum Pola's in den unter Leitung des akadem. Malers, Professor B r u n o r o, einfach aber eigen dekorierten Sälen des Riviera-Hotels zur diesjährigen Elite-Redoute ein Stellbischen. Die Veranstaltung nahm einen glänzenden, äußerst animierten Verlauf und fand erst um halb sieben Uhr früh ihr Ende. Bereits zu Beginn der Redoute war der schöne Saal so dicht besetzt, daß sich Platzmangel fühlbar machte. Von den Persönlichkeiten, die dem Ballfeste beizuhnten, bemerkten wir u. a.: Ihre Excellenz N i p p e r samt Töchtern, Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. P a t t a i aus Wien, Konteradmiral Graf D a n j u s von W e l l e n b u r g, Admiral B o u r g u i g n o n, Landtagsabgeordneter Dr. S t a r k l aus Wien, Vinienschiffskapitän Graf D a n j u s von W e l l e n b u r g, die Herren K u p e l w i e s e r, W e i s s e r der Brionischen Inseln, Landwehroberst P a j e t samt Gemahlin, Präsident der Riviera Gesellschaft Jakob Ludwig M ü n z samt Familie, Fregattenkapitän H e r z b e r g, Fregattenkapitän P a t t o w i z E d l e r von K o r t s c h a l Mitglied des Verwaltungsrates der Rivieragesellschaft U l g r i samt Tochter, ferner viele Stabs- und Hauptleute der Garnison Pola sowie einige Geschäftleute samt Frauen. Von den vielen äußerst eleganten Balltoiletten der Damen erregte in erster Linie das mit Perlen und Goldspitzen besetzte weiße Seidenkleid der Gemahlin des Vinienschiffskapitän S e n o c h allgemeine Bewunderung. Unter den Mäskern, von denen speziell die originellen Kostüme eines holländischen Fischerpaares erwähnt seien, herrschte im allgemeinen der Domino vor. Vor der Ruhe wurden an die Damen sehr hübsche und geschmackvolle Andenken, wie kleine silberne Körbchen, silberne Schmuckstücke u. dgl. mit der Widmung: „Erinnerung Riviera-Redoute 5. Februar 1910“ verteilt, welche ungeteilten Beifall fanden. Beim Tanze wurde hauptsächlich dem gemüthlichen Walzer gehuldigt,

deren schönste die Infanteriemusik in flotter Weise zum Besten gab und deshalb viel Beifall erntete. So war denn die samstägige Riviera-Elite-Redoute nicht nur eine Elite-Redoute an und für sich, sondern, wohl auch das schönste und eleganteste Ballfest des diesjährigen Karnevals in Pola.

**Dant.** Das Präsidium des I. Militärvereiner-Bereines „Kronprinz Erzherzog Rudolf“ sietet all Herren, welche den Ball mit ihrer Anwesenheit beehrten, den tiefgefühltesten Dant entgegenzunehmen. Für den Präses: Andreis.

**„Deutsche Sängerrunde“.** (G e s a n g s p r o b e.) Heute abends halb 9 Uhr Gesangsprobe. Die Herren Sänger werden ersucht pünktlich zu erscheinen.

**Der Narrenabend der Deutschen Sängerrunde** hat seinem Namen gestern wahrlich keine Schandgemacht. Das war ein Durcheinander! Der Saal war voll und das Publikum toll! Und die Musik von der Infanterie spielte wie noch nie. Um von dem bunten Gewoge ein nur annäherndes Bild zu geben, seien u. a. folgende Kostüme und Kapazitäten hervorgehoben: Frau Blasko vom Naschmarkt, Bänkelsänger, Graf Danilo mit der lästigen Witwe, Kokos, Mephisto, Pierrot, Fliegenschwamm, Bertelmann, Tiroler Goasierer und Almadrindl, Madlerin, Engländer, Babys, Plattenbrüder, Touristen, die Milchmariandl, Dominos, der Schurl von der Blechgass'n, Zigeunerinnen, Phantastie-Blumenmädl, der Wurzensepp mit dem Wurzenkommissär, eine Colombine, Würstlmann und Maroniweibl, eine Marneuse, Wiedermeier, Berchtsgadner Hiasl, Türkinen, der Schani trag'n Garten aufsi, mehrere Schiab, denn net eh' an usw. usw. Sehr hübsch war die in weißen Strandkostümen erscheinende Riviera-Gruppe. Die Bänkelsänger erregten ob ihrer drolligen Vorträge aus dem russisch-japanischen Krieg, die sie an Hand eines Moritaten-Tableaus hielten, große Heiterkeit. Die Herren trugen Kopfsbedeckungen ultigster Art, wie es eben ein Narrenabend verlangt. Außer den Mitgliedern der Deutschen Sängerrunde, Gönnern und Freunden war auch eine stattliche Anzahl von Offizieren zu dem lustigen Abend erschienen. Dem Verein ist also seine Veranstaltung vollkommen gelungen und man wird nicht fehlgehen, wenn man sich heute schon wieder auf einen ebenso drolligen Abend im Jahre 1911 freut, vorausgesetzt natürlich, daß der Komet „oben“ bleibt!

**Heute Narrenabend der „Società polese Austria“.** Wir machen hierdurch nochmals auf den heute abends im Hotel „Selvedere“ stattfindenden Narrenabend der Societä polese Austria aufmerksam. Eintritt für Herren 2 K., Damen 1 K.

**Apollo-Varieté.** Die Vorstellungen sind nach wie vor sehr gut. Außer den bereits bekannten Kräften führte sich Fräulein Billi de Toska durch ihre Gesangsvorträge recht vorteilhaft ein. Herr Berger erfreute durch den gediegenen Vortrag einiger Aphorismen und Anekdoten das Publikum. Selbstverständlich nahm den größten Applaus das Quätistenpaar Flic und Floc für sich in Anspruch. Was die Weiden auf der Bühne bringen, zwingt aber auch wirklich zum Lachen. Leider vernehmen wir, daß bereits morgen, Mittwoch, die beiden Herren im Verein mit der Chansonette Fifi ihren Abschiedsabend feiern, da sie bereits für Triest verpflichtet sind. Wer sich also einige Stunden gut unterhalten und von Herzen lachen will, veräume diese Vorstellungen nicht. Für gute Küche und ausgezeichnete Getränke wird wie immer seitens des Restaurateurs Waldburg, bestens Sorge getragen.

**Militärisches.**

**Politisch-militärische Wochenschau.**

Erste Ereignisse scheinen sich auf dem östlichen Balkan vorzubereiten und wieder einmal wendet sich das intensive Interesse Europas jenem gefährlichsten Winkel der alten Welt zu. Die junge Türkei geht schweren Tagen entgegen. Obwohl sie gerade jetzt Ruhe und Muße nötig hätte, will man sie durch Provokationen aller Art zum Kriege treiben. Das Gelingen des letzten Gewaltstreiches der griechischen Militärigen, die ihre bedeutendsten Männer Jorbas und Klankis in die Regierung treten und den ihr genehmen Raum zum Ministerpräsidenten ernennen ließ, hat die Kretasie erheblich verstärkt. Im Dezember l. J. soll die griechische Nationalversammlung einberufen werden und es ist zu befürchten, daß die Kretenser trotz aller gegenseitigen Versicherungen der griechischen Regierungskreise — ihre Vertreter dorthin entsenden. Die türkische Regierung zeigte sich dieser neuen Komplikation jedoch gewachsen, indem sie vor ganz Europa die Eventualität als „casus belli“ erklärte. Auch die Großmächte, allen voran Frankreich, haben den Ernst der Situation erkannt und versuchen, durch eindringliche Warnungen, Griechenland vor einem Konflikt zu bewahren, der unzweifelhaft für dieses Land das Ende der Unabhängigkeit bedeuten würde. Schon erwägt man in den europäischen Kabinetten die Möglichkeit der neuerlichen Entsendung von Schutztruppen nach Kreta. Die Türkei bereitet sich in feierhafter Eile für die Ereignisse der nächsten Zeit vor. Geschützmaterial, Munition, Pferde und Proviant werden angekauft, militärische Beratungen finden statt und für Ende Februar ist die Einberufung von ca. 20.000 Mann Mann (Landwehr) vorgesehen. Auch die Flottenrüstungen werden eifrig betrieben, doch dürften dieselben durch die unerwartete Demission des englischen Marineinstruktors Admiral Gamble nicht unerheblich gestört werden. Die Rüstungen der Türkei werden aber ebenso sehr durch die Haltung Bulgariens, als durch jene Griechenlands bedingt. Während die bulgarische He-

Linien und Parallelen wiedergefunden und genau so, wie ich sie 20 Jahre vorher gesehen habe. Sie fragen mich, wie Maander solcher Tatsachen gegenüber noch die Existenz der Randle leugnen kann? Nun, es gibt eben solche Fälle von Verstocktheit. Vielleicht hat Maander weniger scharfe Augen, oder unvollkommene Apparate. Oder der Mars ist von ihm in einem ungünstigen Augenblicke beobachtet worden. Vor allem ist ein großes, fortgesetztes und besonderes Studium des Planeten notwendig. Ich habe darauf meine besten Jahre verwendet und meine Augen geopfert. Wer nicht eine besondere Veranlagung für unermüdbliche und exakte Studien dieser Art hat, kann nichts sicheres erreichen und hat weder Recht noch Fähigkeit, irgendwelche Behauptungen aufzustellen.“

Mit diesen schwerwiegenden Worten ließ der berühmte Gelehrte seine Mitteilungen. Auf die weitere Frage nach der Bedeutung für die Wissenschaft des Vorschlages des Amerikaners W i d e r i n g, mittelst ungeheurer Sichtreflexe mit den Marsbewohnern in Verbindung zu treten, antwortete Schiaparelli noch, daß der Gedanke ihn wohl sympathisch anmute. Er sei aber nichts als eine Illusion, von der übrigens W i d e r i n g von selbst zurückgeirret sei, als ihm ein reicher Landsmann die geforderten Millionen angeboten habe. — Man wird nach diesen Aeußerungen eines berühmten Marssterners die Frage der Marskanäle also wohl als noch nicht hinreichend geklärt betrachten dürfen.

erung die Welt ihrer friedlichen Absichten versichert, finden fortgesetzt blutige Grenzämpfe statt. Die mazedonischen Einheiten ergreifen sich in wässen Schimpereien gegen die Türkei, in der Weise ihr Echo finden und die Bandentätigkeit wird fortgesetzt. Die militärischen Rüstungen der Türkei wurden durch Bulgarien mit der vorzeitigen Einberufung der Rekruten erweitert und auch die demonstrative Annäherung des Baran der Bulgaren an das serbische Herrscherhaus mußte in Konstantinopel Vertrauen erwecken. Uebrigens versichern gerade Serbien und Montenegro die Türkei ihrer aufrichtigsten Freundschaft, obwohl auch im serbischen Volke die türkenfeindliche Bewegung mächtig infolge der jüngsten albanesischen Uebergriffe ist. Nur die in Aussicht gestellte österreichisch-ungarische Verständigung, der auch Deutschland freudig beistimmt, die am Balkan drohenden Konflikte verhindern!

Die deutsche Reichstage gab es in der letzten Woche die bewegte Militärdebatte, bei welcher Gelegenheit der Kriegsminister auch der politischen Vorgänge des Frühjahres und der deutsch-österreichischen Solidarität in den bewegten Tagen gedachte. Eine Friedensrede des österreichischen Botschafters in London paralytierte den peinlichen Eindruck eines von Sr. Csm. Drey Journalisten gehaltenen Interviews; in dem Brief hervorragende Staatsmänner Möglichkeit eines englisch-deutschen Konfliktes betonte. Dagegen beweist der Wahlsieg der englischen Liberalen, daß die Kriegserklärung des englischen Volkes schon in nächster Zeit wieder Ueberlegung weichen wird. Im japanischen Parlament wurde anfangs letzter Woche der Minister des Außeren erwidert, daß auch nach Ablehnung des sattsam bekannten Neutralisierungsvorschlages die Beziehungen Japans zu den Vereinigten Staaten unverändert vorzüglich sind.

Die erhöhten militärischen Rüstungen Japans scheinen eine energische Aktion der jüngsten Großmacht in Korea vorzubereiten. Unruhen sind in Süd-Korea, gelegentlich welcher japanische Kolonisten ermordet worden und die letzten politischen Intentionen erklärten dieses entschlossene Vorgehen Japans.

**Ukraine.** 3 Monate Licht. Adolf Mabie (Dessler.-Ang.). 2 Monate Mar.-Kom. 1. Kl. Josef Wafel. 20 Tage Mar.-Kom. Josef Citerer (Neumark-Wallham in Oberösterreich). 12 Tage Seeführer Emil v. Mariaševic (Dessler.-Ang.). 12 Tage Freigl. Karl Strnad (Dessler.-Ang.), Wschbrt. Michajewich (Kara und Istrien). 8 Tage Wsch.-Ob.-Zug. Johann Seifriedberger (Prag und Wollbruck) — 1 Monat Freigl. Hans Leon (Wien). 3 Monate Stadtschulmeister Josef Albrecht (Wien). 20 Tage Marinechemiker Dr. Richard Förg (Wien). 11 Tage Licht. Josef Kamringer (Salzburg).

**Einjährig-Freiwilligenausbildung.** Von der richtigen Erkenntnis ausgehend, daß es sich beim Reserveoffizier in erster Linie um das praktische Können handelt, daß er im Kriege eine genügende Führungsroutine besitzen muß, hat das Reichskriegsministerium seit circa drei Jahren die theoretische Ausbildung der Freiwilligen eingeschränkt und angeordnet, daß sie am Schlusse der zweiten Ausbildungsperiode einen zwei- bis vierwöchentlichen praktischen Kurs, womöglich im Terrain, auf einem Truppenübungsplatz, in größeren Abteilungen vereinigt, absolvieren sollen. Die Einjährig-Freiwilligen der Kavallerie und Artillerie sollen ebenfalls früher zur Truppe einrücken. Diese Maßnahme muß als äußerst zweckmäßig bezeichnet werden. Bisher hatten die Freiwilligen nach der achtwöchentlichen Rekrutenausbildung den bis 31. März dauernden theoretischen Kurs absolviert und rückten sodann zu den Unterabteilungen ein, zu einer Zeit, wo der Hauptmann nicht recht wußte, was er mit ihnen anfangen sollte, da sie praktisch selbst für die Vorbereitung von Unteroffiziersdiensten nicht geeignet waren. Man mußte ihre weitere Ausbildung oft neu einrichten. Sie hörten und konnten selbst wenig lernen. Durch die glücklicherweise getroffene Neuerung werden die Freiwilligen als Chargen und Zugkommandanten praktisch soweit vorgebildet, daß sie nicht nur mit Nutzen und Verständnis die Ausbildung bei der Unterabteilung mitmachen, sondern sogar als Instruktoren verwendet, die Ausbildungsarbeit erleichtern.

**Telegraphische und telephonische Nachrichten**

(Telegramme des f. l. Korrespondenzbureaus.)

**Oesterreich-Ungarn und die Türkei.**

Konstantinopel, 7. Februar. Der „Ildam“ berichtet in günstiger Weise die Bemühungen um eine österreichisch-ungarisch-russische Annäherung, welche der Türkei nützen, während eine Konkurrenz der beiden Mächte ihr nur Schaden könnte.

**Zur Pariser Hochwasserkatastrophe.**

Paris, 7. Februar. Zugunsten der von der Ueberschwemmung betroffenen armen Bevölkerung von Paris fand gestern im böhmischen Nationaltheater eine Matinee statt, wäher die Repräsentanten der Stadt, die Spitzen der Gesellschaft, der französische Konsul Glandel und ein zahlreiches Publikum anwohnten.

**Die türkischen Marinebauten.**

Konstantinopel, 7. Februar. Den Blättern zufolge genehmigte der Ministerrat ein auf 10 Jahre verteiltes Programm für Marinebauten, welches eine Ausgabe von 5 Millionen Pfund vorstelt. Die diesbezügliche Vorlage wird heute in der Kammer eingebracht werden. Es ist die Bestellung von zwei Dreadnoughts und zwei Panzerkreuzern in Aussicht genommen.

**Zur Newrotop-Affäre.**

Konstantinopel, 7. Februar. Es wird berichtet, daß alle wegen der Newrotop-Affäre zum Tode verurteilten Bulgaren begnadigt wurden. Das Vandalengesetz wurde gemäß den Wünschen der Bulgaren abgeändert. Wie verlautet, wird auch der Artikel 4 des Vereinsgesetzes, wonach nationale Vereine verboten sind, aufgelassen werden.

**Erdbeben im Semmeringgebiete.**

Wien, 7. Februar. Das heute vom Semmering gemeldete Erdbeben wurde von den seismographischen Apparaten der f. l. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik um 7 Uhr 30 Min. 24 Sek. mittel- und östlicher Zeit früh aufgezeichnet Maximum von 0.1 mm.

**Großer Brand.**

Wolverhampton, 7. Februar. In der vergangenen Nacht sind hier die Eisenwerke der Firma Veylise niedergebrannt. Zwei bis dreitausend Arbeiter sind dadurch beschäftigungslos geworden.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydr. Amtes der f. l. Kriegsmarine vom 7. Februar 1910.

**Allgemeine Uebersicht**

Das im N befindliche tiefe Barometerminimum hat an Ausdehnung gegen S gewonnen und erstreckt sich ein Ausläufer bis Siebenbürgen. Nur im SW erhält sich noch ein hoher Druck. In der Monarchie trüb, im W Regen meist wärmer. An der Adria schwache Winde bei meist heiterem Himmel, kälter. Die See ist fast ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zunehmend bewölkt, schwacher bis mäßig frischer SW bis SE, mild.

Barometerstand 7 Uhr morgens 757.6 2 Uhr nachm. 756.6°C  
Temperatur um 7 " + 2.8 2 " " 100  
Regenüberschuß für Pola: 49.1 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 9.5  
Ausgegeben um 2 Uhr 30 nachmittags

**Unter Sonnengluten.**

Ein südlicher Roman zu Wasser und zu Lande von E. Friesen. 41 Nachdruck verboten

„Ich gehe jetzt,“ flüstert sie voll bebender Leidenschaft. „Aber — ich komme wieder! ... Ich — ich glaube fest an Ihre Unschuld. Was auch kommen mag, vergessen Sie nie: in mir besitzen Sie Ihre beste Freundin, die alles für Sie hingeben würde — wenn nötig: ihr Leben!“

Voll steigender Verwunderung hat Reginald zugehört.

„Wie wohl tut es ihm, in seiner Einsamkeit einen Menschen zu finden, der mit ihm sympathisiert, der ihm offen erklärt: „Ich glaube an Ihre Unschuld!“ Während Gerda —

Als errate sie seine Gedanken, faßt Olivia noch einmal seine beiden Hände mit festem Druck, während es in ihren dunklen Augen aufblitzt.

Dann verläßt sie rasch die Kabine. Draußen vor der Tür promeniert Fritz Haller unruhig auf und ab.

Er weiß: wenn sein Vorgesetzter jetzt käme und ihn bei seiner groben Pflichtverletzung erkappte — es wäre um seine Stellung geschehen.

Und doch: nicht tut es ihm leid, daß er der schönen Dame den Gefallen getan. All die romantischen Geschichten, die er als Knabe gelesen, wirbeln durch sein Hirn, von verführerischen Herzenszauberinnen, um deren willen Helden in den Tod gingen.

Jetzt begreift er diese rührenden Geschichten, über die er früher gelacht.

Auch er könnte für die Dämme dort drinnen — Das leise Deffnen der Kabinentür läßt den sonst so fetten jungen Mann zusammensinken.

Heiße Röte steigt in seine Stirn, als er sieht, wie Olivia rasch die Tür hinter sich schließt und direkt auf ihn zukommt.

„Ich habe eine Bitte an Sie —“ raunt sie ihm hastig zu, indem sie ihm einen ihrer unwiderstehlichen Blicke schenkt. „Wollen Sie sie mir erfüllen?“

„Wen es in meiner Macht steht —“ erwidert er feurig.

Leises Lächeln teilt ihre Lippen. Sie weiß, sie hat gewonnenes Spiel.

„Gewiß; Sie sollen mir nur versprechen — mit Ihrem Ehrenwort — daß Sie außer mir niemand zu dem Gefangenen dort hineintassen werden! Hören Sie: nie man! Am allerwenigsten aber eine junge deutsche Dame, Fräulein Gerda Alving, die vielleicht bald nach ihm fragen wird. Und daß Sie auch keinerlei Kommunikation zwischen den beiden bewerkstelligen werden — sei es durch irgendwelche Briefe oder sonstwie! Versprechen Sie es mir?“

Er blickt das schöne Weib an seiner Seite an, wie es sich ängstigt und zittert für — einen andern!

Und sein Haß gegen den Mann dort in der verschlossenen Kabine wächst und wächst.

Er beginnt, die ganze Tragödie zu verstehen, die sich zwischen diesen heißen Herzen abspielt, und ein wahnsinniges Triumphgefühl beherrscht ihn, daß er, der unbedeutende junge Detektiv, in Gemeinschaft mit dieser zarten, schönen Amerikanerin die Fäden dazu in der Hand hat.

Ihm ist es auf einmal, als sei er ihr dadurch nähergerückt, als sei die Kluft nicht mehr so groß, die ihn von der vornehmen Dame trennt.

„Und wenn ich Ihren Wunsch erfülle, Madame —“ fragt er lauernd, während es in seinen Augen aufblitzt.

„Ich werde mich Ihnen dankbar zeigen.“

„Wodurch?“

„Fordern Sie von mir, was Sie wollen!“ Nicht ahnt Olivia, welche fürchterlichen Folgen dieses Versprechen nach sich ziehen soll. Nur an Bezahlung des ihr geleisteten Dienstes durch Geld denkt sie. Und sie ist ja reich — schwerreich!

„Topp!“

Fritz Haller hat seine Unverschämtheit wiedererlangt. Sieck streckt er Olivia die Hand entgegen, die sie nur widerstrebend ergreift.

Als er aber diese zartgeäderte, juwelenglitzernde Hand an seine Lippen zieht und einen feurigen Kuß auf die schlanken Finger drückt — da ist es Olivia, als müsse sie den Unverschämten von sich stoßen, igni ihre ganze Verachtung ins Gesicht schleudern. Sie tut es nicht.

(Fortsetzung folgt.)

**„Henneberg-Seide“** nur direkt! — schwarz, weiß und farbig, von Kr. 1.25 an per Meter für Mousen u. Roben. Franks und schon verzollt ins Haus geliefert. Reichste Musterauswahl umgehend. Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

**Faschingsnummern:** „Münchner Neueste Nachrichten“, „Simplicissimus“.

**E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.**

**Kleiner Anzeiger.**

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für illuzierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

**Einige Herren** werden zu günstigem Preise in deutsche Privat- kost aufgenommen. Via S. Martino 33. 179

**Mädchen für Alles** per sofort gesucht. Adresse unter „41“ in der Administration.

**Kinderfräulein**, selbständig, mit Klavierkenntnis und Schul- nachhilfe wird aufgenommen. Adresse in der Administration.

**Perfektes Stubenmädchen**, das gut in der Schneiderei bewan- det, wird aufgenommen. Adresse in der Administration oder unter „Perfektes Stubenmädchen“ an die Administration.

**Deutliches Kindermädchen** wird gesucht. Nähere Auskunft er- teilt der Portier des Hotel „Ribiera“. 44

**Großes schön möbliertes Zimmer** ist sofort zu vermieten. Via Barbis 3. 190

**Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang, Gasbeleuchtung zu vermieten. Via Petrarca 15, 1. St. 187

**Zimmer** mit ganzer Verpflegung ab 1. März gesucht. Anträge an die Administration unter „189“.

**Kelch wird** eine Wohnung, bestehend aus 3-4 Zimmern, Küche, Dienstuben, oder Badezimmer, Bad, Keller, Waschküche, Gas- und Wasser. Anträge unter „28“ an die Administration. 184

**Möbliertes Zimmer** mit Meeresausicht zu vermieten. An- fragen an die Administration. 182

**Zwei möblierte reparierte Zimmer** sowie auch ein großes Zimmer mit ganzer Verpflegung (bürgerliche Küche) sind zu günstigem Preise zu vermieten. Via S. Martino 33. 178

**Zu verkaufen:** 1 Gasofen, 1 Eiskasten, 1 Nähmaschine Ab- mittelstraße 3, 1. St. 188

**Dorstehund**, fischhaarig, 2 Jahre alt, mit Zimmerdressur, zu verkaufen. Preis K 150.--. Anfragen an die Administration. 42

**Feldstecher, Körz-Criäder**, Fabrikpreis 240 K, wenig gebraucht, ist um den halben Preis zu ver- kaufen. Othmar Hollesch, Via Besenghi 4, Spezial-Reparatur- Werkstätte. 176

**„Filderhütte“**, Veruda! Schöner Ausflugsort Polas! Terrasse und Veranda mit freier Meeresaus- sicht! Täglich frische kalte und warme Speisen, frisches Bier, gute Weine und andere Getränke. — Möblierte Zimmer mit 1 und 2 Betten, feiner 6 Ruderboote für Ausflügler zur Dis- position. — Um gütigen Zuspruch bittet Dragan, Besitzer. 132

**Sammlung Götchen: Die Entwicklung des Kriegsschiffbaues vom Altertum bis zur Neuzeit.** 1. Bändchen.

Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

**TÄGLICH DIE FEINSTEN**



**FASCHINGSKRAPPEN**  
nur aus feinstem  
**SCHWEINESCHMALZ**  
herausgebacken empfiehlt  
die  
**WIENER CONDITOREI**  
**RUDOLF WUNDERLICH**  
POLA, VIA SERGIA.69.

**Veruda. Veruda.**  
**Restaurant zum Burget.**  
 Heute Dienstag, letzter  
**Hausball**

Besondere Einladungen werden nicht versendet. — **Anfang bald. — Ende nie. Eintritt frei.**

Morgen Mittwoch, grosser  
**Häringschmaus**

Um zahlreichen Zuspruch bittet

26 **Burget.**

**„Charles Bernard“** (Espenay)  
 feinsten französischen  
**Champagner**  
 von Charles Bernard, königl. Hoflieferant. — Ge-  
 gründet im Jahre 1844.  
 Erhältlich bei: **Leonhard u. Johann Rocco,**  
 48 Weingrosshandlung in Pola.

**Kautschukstempel** liefert schnell  
 und billig die  
**Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.**

**R. I. Österreichische Staatsbahnen.**  
**R. I. Staatsbahndirektion Triest.**

**Änderung im Zugverkehr der  
 Südrömer Linien.**

Ab 1. Februar traten auf den Linien „Divaca—Pola“, „Serpelle-Rozina—Triest i. l. St.-B.“ und „Canfanaro—Rovigno“ bei den nachbezeichneten Personenzügen die untenstehenden neuen Fahrordnungen in Kraft:

<b>Divaca—Serpelle—Rozina</b>		<b>Serpelle—Rozina—Divaca</b>	
Früh	ab Divaca	an	Früh
540	—	—	855
604	—	—	897
—	an Pola	—	500
990	—	—	734
715	—	—	—

<b>Triest i. l. St.-B.—Pola</b>		<b>Pola—Triest i. l. St.-B.</b>	
—	an St. Veit a. b. War ab	615	827
—	an Klagenfurt	ab	357 743
—	an Köfling	ab	145 543
—	an Udiz	ab	1038 250

<b>Canfanaro—Rovigno</b>		<b>Rovigno—Canfanaro</b>	
Früh	ab Triest St.-B.	an	Früh
510	734	715	—
600	824	an Serpelle-Rozina	ab
610	—	an	829
837	—	an Canfanaro	ab
615	841	an	558 557
709	990	an	881 557
Früh	ab Pola	ab	Früh
544	—	780	500

<b>Canfanaro—Rovigno</b>		<b>Rovigno—Canfanaro</b>	
—	510	ab Triest St.-B.	an
—	500	ab Pola	an
—	615	845	549A 809
—	655	990	ab 720

**Danksaug.**

Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres geliebten Familienhauptes sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Pola, 7. Februar 1910.

**Familie Hermann Olschnegger.**

**Wollen Sie eine präzise gehende Uhr?**  
 So kaufen Sie Schaffhauser, Omega, Moeri, echt Roskopf-Patent und andere Strapaz-Uhren, welche alle reguliert und re-passiert sind und in dieser Art nur bei Ludw. Malitzky's Nachfolger **Emil F. Unterweger** Via Sergia Nr. 65 zu haben. — So lange der Vorrat reicht: **Occasions-Preise!**



**OMEGA**  
 PARIS 1900  
 Grand Prix.  
 Montre de Précision.

Ω — Ω  
 Omega — Omega  
 Marques de Fabrics.

Reparaturen-Werkstätte für nur gewissenhafte und genaue Arbeit. — Für jede reparierte Uhr wird reelle Garantie geleistet. — Für jede bei mir gekaufte Uhr wird drei Jahre garantiert!

**VYDRA'S ROGGEN-KAFFEE**

5kg Postsendung 4 K 50 l franko. Probemuster gratis.

Vydra's Nahrungsmittel-Fabrik 00000 Prag

**Sanitätsgeschäft „Hustria“**

POLA, Via Sergia Nr. 61

Wichtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschrößen etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)

Nur über  
**Minlos'sches Waschlupver**



Wie ein Mann hängen Millionen dran.

sagt der bekannte und angesehene Chemiker der Seifenindustrie, Herr Dr. C. DEITE in Berlin, daß es sehr große Waschkraft besitzt, grösser als Seife oder Sella und Soda, ohne dabei die Wäsche mehr anzugreifen. **Minlos'sches Waschlupver ist daher das Beste,** was zum Waschen von Wäsche verwendet werden kann; es schont das Leinen in denkbarster Weise, ist billig und gibt blendende Weiße und völlige Geruchlosigkeit. Das 1/2 Kilo-Paket kostet nur 80 Heller. Zu haben in Drogen-, Kolonial- u. Seifengeschäften. Engros bei L. Minlos, Wien, I. Mülkerbastei Nr. 3.

**Wollen Sie eine genau gehende Uhr?**  
 Schaffhausen  
 Intact  
 Omega  
 Billores  
 Moeri?



So kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei **K. Jorgo** Pola, Via Sergia 21. Für jede Uhr wird dreijährige schriftliche Garantie geleistet.

**Grosse Holz- und Kohlen-Niederlage**  
**Josef Blaskovic**  
 Via delle Valle Nr. 11. Telephon Nr. 21.  
 Steinkohle erster Qualität — Koks — Buchenkohle. — Solide Preise. — Konkurrenz ausgeschlossen. Pünktliche Bedienung ins Haus.

15. Februar  
**Ziehung — Boden-Credit**  
 Haupttreffer 90.000 Kronen  
 Promessen à K 5.50  
**Banca Commerciale Triestina**  
**Agenzia di Pola.**